Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 73. Das Ausästen der Bäume an den Straßen und Wegen betr.

Wir machen alle Baumbesitzer auf die Bestimmungen des § 27 des Straßengesetzes aufmerksam, wonach Aeste, welche aus dem Lange eines öffentlichen Weges befindl. Privateigentum in den Luftraum über den Wegkörper hineinragen, insbesondere solche, welche einen geringeren lichtrechten Abstand als 4,5 Meter von der Oberfläche des Wegkörpers haben, zu beseitigen sind.

Als Endtermin für die Beseitigung solcher Aeste haben wir den 15. März ds. Js. fest. 1117

Emmendingen, den 5. Februar 1925.

Bad. Bezirksamt.

Nutzholzversteigerung.

des Forstamts Kenzingen am Montag, den 2. März 1925, nachmittags halb 2 Uhr in der Wirtschaft „Baumgärtner" in Weisweil, aus dem Domänenwaldbistrikt III. „Steinwald", nämlich: 84 Eichen 1. bis 5. Kl. (37 Fstm.), 40 Eichen 5.—6. Kl., 5 Hainbuchen 4.—5. Kl., 6 Pappeln 3.—5. Kl., 2 Ulmen 4.—5. Kl., 2 Birken 4.—5. Kl., 1 Esse 4. Kl., 1 Kirschbaum 4. Kl., 1 Linde 5. Kl., im Ganzen 52,08 Fstm. Vorzeiger des Holzes: Oberforstwart Haag in Weisweil. 1126

Brennholzversteigerung

Staatl. Forstamt Freiburg versteigert: 1120

1. am Samstag, den 28. Februar ds. Js. nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zum Kreuz in Kappel: 40 Ster buch. Scheiter 1. Kl., 125 Ster buch. Scheiter und Prügel und 50 Ster Reisprügel und Stumpen; lagernd an der Straße beim Lehwald in Kappel. (Förster Dold, Kappel).
2. Am Montag, den 2. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Engel in Glottertal: 200 Ster buch. Scheiter und Prügel, 7 Ster tann. Scheiter und Prügel und 14 Ster Reisprügel; lagernd an der unteren Renke in Glottertal. (Förster Rombach, Eschbach).
3. Am Dienstag, den 3. März ds. Js., vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur Burg Falkensteig in Falkensteig: 15 Ster buch. Scheiter 1. Kl., 814 Ster buch. Scheiter und Prügel, 62 Ster Nh.- und Fch.-Scheiter, 500 Ster tann. Scheiter und Prügel, 200 Ster Reisprügel und Stumpen; lagernd bei der Lehre oberhalb der Station Hirschsprung, Engenbach, Schulterdobelstr. und Höllenhüttenweg. (Förster Schäuble und Schlupf, Falkensteig).
4. Am Dienstag, den 3. März ds. Js., nachmittags halb 4 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Eschbach: 55 Ster buch. Scheiter und Prügel, 35 Ster tann. Scheiter und 50 Ster Reisprügel; lagernd am Wolfsgrundweg in Eschbach. (Förster Rombach, Eschbach).
5. Am Mittwoch, den 4. März, nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Wildtal: 236 Ster buch. Scheiter und Prügel, 29 Ster eich. Scheiter, 152 tann. und forl. Scheiter und Prügel und 46 Ster Reisprügel; lagernd am Kühnerbuchwaldweg, Silberesgrund, Michelbach und Müllmannshofplatz in Wildtal. (Förster Albrecht, Wildtal).

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Mundingen versteigert am Mittwoch, den 25. Februar aus ihrem Gemeindewald:

250 Ster eichenes und gem. Scheit- und Prügelholz,
200 eichene und gemischte Wellen und
336 Fichtenwellen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Mundingen, den 19. Februar 1925.

Der Gemeinderat: Menzer.

Stammholz- und Nutzholzversteigerung.

Die Gemeinde Broggingen versteigert am Freitag, den 27. Februar ds. Js.

im Vorderwald: 265 Eichen 1.—6. Kl., 3 Fohren 2. Kl., 2 Tannen 2. Kl. und 3 Ster Eichen-Nutzholz.

Am Samstag, den 28. Februar ds. Js.

114 Tannen 1.—6. Kl., 39 Eichen 2.—6. Kl., 17 fohrene und 29 tannene Abschnitte.

Zusammenkunft jeweils vormittags 10 Uhr im Dorf.

Der Gemeinderat.

Ein Posten

Brotkasten

in reizenden Fliesenmustern

Stück Mk. 5.50

Bitte Fenster beachten.

Conrad Lutz, Emmendingen.

Etliche Zentner 1128

Dickrüben

und eine große trächtige

Saanenziege

sind zu verkaufen.

Karlfriedrichstraße 73 Emmendingen.

Täglich frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

Hugo Kromer

Emmendingen. Marktplatz 14

Ich habe mich in Emmendingen als

praktischer Arzt

niedergelassen und übe meine Praxis im Haus des Herrn Julius Günzburger Karl-Friedrichstr. 18, II. St. aus.

Sprechstunden: 12½—4 Uhr nachm.

Dr. med. Neuberger, Arzt.

Telefon 477.

Hühnerfutter Weizen

wieder eingetroffen und empfiehlt

S. W. Veit

Emmendingen, Mundingerstr.

Telefon 235.

Krieger-Verein Emmendingen.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des Kameraden

Herrn Chr. Dietrich

Oberpfleger

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet heute Montag, nachmittags 3 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Antreten um ½3 Uhr beim Rathaus.

Vollzähliges Erscheinen Ehrensache

1132 **Der Vorstand.**

Die Geburt eines kräftigen

Sohnes

zeigen hocherfreut an:

Adolf Kahn u. Frau

Irma geb. Weil

Emmendingen, den 22. Februar 1925.

Arbeiter-Gesangverein „Liederkranz"

Männerchor Emmendingen Frauenchor

Heute abend 8 Uhr im „Eigenheim"

grosser

Kappen-Abend

(Kinder unter 17 Jahren haben keinen Zutritt)

Arbeiter-Musikverein Emmendingen.

Morgen Dienstag, abends ½8 Uhr im Gewerkschaftsheim (Sinnerhalle)

Kappenabend

mit närrischem Programm

Freunde gesunden Humors sind herzl. willkommen

1131 Der Narrenrat.

Tanzstunde Georg Stahl

sämtliche Tanzkurse.

Dienstag, den 24. Februar, abends ½8 Uhr findet in den Baup'schen Gartensälen ein

kostümiertes Tanzkränzchen

für die Tanzschüler u. deren Angehörige sowie für eingeladene Gäste statt.

Georg Stahl, Tanzlehrer.

Dorn's Kaffee

in jeder Preislage das Beste

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden Samstag Abend 5 Uhr mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Chr. Dietrich

Oberpfleger

im Alter von 54 Jahren 3 Monaten.

Emmendingen, den 21. Februar 1925.

In tiefem Schmerz:

Frau Lina Dietrich, geb. Behre
Familie Albert Schulz, Kenzingen
Irma Dietrich
Gerda Dietrich

Die Beerdigung findet heute Montag Nachmittag 3 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern treubesorgten Vater, lieben Bruder, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Andreas Wehrle

Landwirt

infolge eines Herzschlags im Alter von 72 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Windenreute, den 22. Februar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gustav Sulzberger
„ Christ. Schlenker
„ Oskar Armbruster
Frau M. Binninger Wtw.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1134

Arbeiter-Gesang-Verein „Liederkranz" Emmendingen.

Verloren

ging am Samstag abend

eine Brieftasche

mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe der Papiere wegen, gegen gute Belohnung bei Vorstand Zehner od. der Polizei abzugeben.

Turnverein Emmendingen.

Heute Abend **Stammtisch.**

Evang. Volksverein Emmendingen.

Sängerkreis

Montag und Dienstag **keine Probe.**

Männerchor: Freitag Probe (Baup).

Der Vorstand.

NB. Sängerkreis Montag abend gemütl. Beisammensein im Nebenzimmer Baup.

Gesucht wird für einen fleißigen Jungen eine

Lehrstelle

um das Schreinerhandwerk zu erlernen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Otto Markstahler

Mühlenbesitzer

sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. Vor allem Herrn Pfarrer Ahles für seine tröstenden Worte, ferner dem Kriegerverein für die Kranzniederlegung, sowie dem Gesang- und Musikverein für die Begleitung zum Grabe und für die übrigen Kranzspenden. Nicht zuletzt jedoch gebührt unser Dank der Krankenschwester für ihre aufopternde Pflege in den letzten Tagen des lieben Verstorbenen.

Mundingen, 21. Februar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ww. Markstahler u. Kinder
Familie Dr. med. van de Loo
Witten.

Ein größeres Quantum

Dickrüben

sind gegen Holz zu tauschen Haus Nr. 184, Oberhausen.

Heirat

Heiratssuchende verlangt gegen Mitschorto uns. kostenl. Rat, wie Sie am besten jemand finden. Postfach 109 Karlsruhe 30. 1118

Harmonium

3 Reg. . Mk. 220.—
9 Reg. . Mk. 275.—
13 Reg. . Mk. 380.—

Jahlungserleichterung Frankolieferung.

Pianohaus Lang Karlsruhe Kaiserstraße 167/A

Sehr vorteilhaft! Ein Posten

Emailleimer

Stück M. 1.75

Conrad Lutz Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung bei der Werkstätte unserer Zeitung auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Tägl. Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 203, Freiburg 1392.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 46 — Emmendingen, Dienstag, 24. Februar 1925. — 60. Jahrgang

Zum Bericht der Militärkontroll-Kommission.

WTB. Paris, 22. Febr. Der Temps unterstreicht in seinem Leitartikel die Bedeutung der Verhandlungen die zwischen der englischen und französischen Regierung hinsichtlich des Verfahrens geführt werden, das eingeleitet werden soll, um zu dem Bericht der Militärkontrollkommission über die Entwaffnung Deutschlands Stellung zu nehmen. Das Blatt schreibt, es sei der gute Wille der interessierten Regierungen erforderlich, um zu einer Verständigung zu gelangen, sowie auch ihr aufrichtiger Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit, um den allgemeinen Frieden zu konsolidieren. Die Entscheidung, die getroffen werden muß, um die Schlußfolgerungen aus den Feststellungen der Kontrollkommission zu ziehen, bildet die entscheidende Probe für die moralische und politische Solidarität der befreundeten Mächte angesichts eines Deutschlands, das beharrlich bei seinem Revanche- und Rachetraum bleibt. Es genüge nicht, daß man erklärt, man wolle den Friedensvertrag von Versailles als Grundlage für jede internationale Aktion aufrecht erhalten. Die Erklärung der englischen Regierung im Augenblick, als sie gebildet wurde, war nach dieser Richtung sehr klar. Jetzt handle es sich darum, diesen Grundsatz in die Tat umzusetzen und zu beweisen, daß er etwas anderes ist als eine leere Formel. Es handle sich mit einem Wort darum, zu handeln und sich vom Geist und Buchstaben des Friedensvertrags leiten zu lassen. Gewisse Nachrichten und Kommentare der englischen Presse seien aber geeignet, nach dieser Richtung einige Beunruhigung aufkommen zu lassen. Man erkläre, daß der Zusammentritt einer interalliierten Konferenz grundsätzlich entschieden sei. Die Wahrheit aber sei, daß keine bestimmten Abmachungen getroffen worden seien denn augenblicklich fänden diplomatische Verhandlungen zwischen Paris, London und Brüssel statt, die sich logischerweise nur auf die Prozedur, die man einschlagen wolle, beziehen können und es sei klar, daß die endgültige Entscheidung erst nach Klärung der Lage getroffen werden könne, was in der ersten Hälfte des März geschehen werde. Selbst der angekündigte Besuch Chamberlains in Paris sei nicht offiziell bestätigt. Was aber die Absicht betreffe, die Deutschen zur Diskussion über die Feststellungen der Kontrollkommission zuzulassen und ihnen zu gestatten, in irgendeiner Weise bei der Abfassung über die Entscheidung der Besetzung der Kölner Zone mitzuwirken, so könne dies unter keinen Umständen zugelassen werden, denn sonst würde man allen Kompromissen den Weg öffnen, und auf die Forderung verzichten, daß Deutschland abrüste. Es gebe grundsätzliche und tatsächlich Konzessionen, die Frankreich, um seine Sicherheit besorgt, nicht annehmen könne, die übrigens vernünftigerweise seine Alliierten nicht von ihm fordern könnten, da sie bis jetzt alle Garantieen abgelehnt hätten, die sie indessen feierlich versprochen hätten.

*

WTB. Paris, 23. Febr. Der Londoner Berichterstatter der Havas-Agentur will erfahren haben, daß die deutschen Delegierten erst in dem Augenblick zur Teilnahme an der Konferenz der Alliierten berufen werden können, an dem es sich um die Regelung der Ausführungsmodalitäten der der Berliner Regierung auferlegten Bedingungen handele. Sie könnten jedoch nicht zur Besprechung über den Bericht der Militärkontrollkommission zugelassen werden. Das sei eine Lösung, die gegebenenfalls sich aufzwingen könnte, aber es sei verfrüht, sie als beschlossen anzusehen. Da die Besprechungen zwischen London und Paris gerade erst begonnen hätten, sei es unmögl., den Zeitpunkt dieser Konferenz zu nennen. Er werde aber Wahrscheinlichkeit nach noch vor der Abreise Chamberlains zur Völkerbundsratstagung gewählt werden und notwendigerweise auf Mitte März angesetzt werden. Auch der Ort, an dem die Konferenz stattfinden werde, könne nicht näher bezeichnet werden. Man sprach von London und Paris, aber die Konferenz könne auch in einer anderen alliierten Hauptstadt stattfinden.

WTB. Paris, 23. Febr. Die offiziellen französischen Kreise bestätigen, wie der Matin feststellte, daß Herriot gern Austen Chamberlain sprechen werde, wenn er sich auf seiner Reise nach Genf in Paris aufhalten werde. Aber bisher sei noch keine Begegnung zwischen den beiden Staatsmännern festgesetzt. Die Frage der Zuziehung Deutschland zu den Besprechungen werde gewiß eben der Hauptgegenstände der Unterredung bilden. Uebrigens habe die französische Regierung in London schon zur Kenntnis gebracht, was sie über diese Frage denke. Wenn Deutschland eines Tages die Beunruhigung Frankreichs beseitigen wolle und sich anbiete, an irgend einer allgemeinen Besprechung teilzunehmen, die die von Frankreich geforderten Sicherheitsgarantien betreffe, so werde das sicher auf keinen französischen Widerspruch stoßen. Aber wenn Deutschland sich unter diesem oder jenem Vorwande in die alliierte Besprechung über den Bericht der Militärkontrollkommission zur Frage der Aufrechterhaltung der Besetzung Kölns einmischen wolle, so sei das unzulässig. Solange es sich darum handle, die Klauseln des Versailler Vertrages anzuwenden, hätten die Alliierten allein darüber zu sprechen. Sobald es sich darum handle, Pläne zu entwickeln, die etwas anderes als die Durchführung des Friedensvertrages betrüfen, müsse Deutschland gehört werden. Das sei hinsichtlich des Dawesplanes der Fall, wenn man das System von Sicherheitsgarantien ausarbeiten wolle.

WTB. Paris, 23. Febr. Bezüglich der vorgesehenen Begegnung zwischen Herriot und Chamberlain gelegentl. dessen Durchreise durch Paris berichtet Havas, daß der Termin noch nicht festgesetzt ist. Im übrigen werde das interalliierte Militärkomitee von Versailles das Studium des Berichtes der Militärkontrollkommission in Berlin bezüglich der Entwaffnung Deutschlands wahrscheinlich Ende der Woche beendet haben.

Der Reichspräsident erkrankt.

Berlin, 23. Febr. Reichspräsident Ebert ist an einer Blinddarmentzündung erkrankt und muß sich einer Operation unterziehen, die Professor Bier noch heute Nacht vornehmen wird. Die verfassungsmäßige Vertretung des Herrn Reichspräsidenten ist dem Reichskanzler Dr. Luther übertragen worden.

Berlin, 23. Febr. Die Operation, der sich heute Nacht Reichspräsident Ebert unterziehen mußte ist gut verlaufen.

Sonnige Meldungen.

Berlin, 23. Febr. Zu den Meldungen Londoner Blätter über eine offizielle deutsche Anregung in London, daß deutsche Vertreter vor der Absendung der nächsten Note der Alliierten über die Abrüstung Deutschlands gehört werden sollen, teilen die Blätter mit, daß seit der letzten deutschen Note vom 7. Januar, in der zum Schluß darauf hingewiesen wird, daß die ganze Frage nur auf dem Wege gegenseitiger Verständigung gelöst werden könne, ein offizieller Schritt der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit nicht erfolgt ist.

WTB. Berlin, 23. Febr. Einer Einladung des Reichsverbandes der deutschen Presse zum ersten Bankett der deutschen Presse im Hotel Explanade waren neben Reichskanzler Dr. Luther die Reichsminister Schiele, Frenken, Neuhaus, von Schlieben, Stingl und der Generaldirektor der Reichsbahn Oeser gefolgt. Aus den Reichsministerien waren außerdem die Staatssekretäre Kempner, Dr. ing. Brebow, der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung Dr. Klep erschienen. Unter den Repräsentanten der Einzelstaaten sah man den badischen Staatspräsidenten Hellpach und den württembergischen Gesandten Bolzer; außerdem waren diplomatische und konsularische Vertreter von 14 verschiedenen Staaten und zahlreiche Vertreter von Wissenschaft, Kunst, Handel, Industrie, eine Anzahl Parlamentarier, sowie Vertreter der Behörden erschienen. Die Presse selbst war durch eine Anzahl prominenter Verleger und vor allem durch zahlreiche Journalisten aus Berlin und dem ganzen Reiche, sowie durch Berliner Korrespondenten der Auslandspresse vertreten. Angesichts der großen Zahl der Gäste mußten für das Bankett zwei Säle herangezogen werden.

Prima Ballerina

Roman von Lola Stein.

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 62, 1923

21) (Nachdruck verboten.)

„Das ist ja, als wenn man im Theater ist, sagte Frieda, als Luise endlich erschöpft auf die Bank sank. „Nee, Luischen, daß so etwas in dir steckt! Du bist ja eine ganz Heimtückische, daß du uns nichts davon erzählst hast!"

Und Franziska, die nun auch nach all dem Staunen und Bewundern ihre Sprache wiederfand, meinte entschieden: „Du bist viel zu schade für einen Dienst. Du gehörst ins Theater oder ins Varietee. Was sagen Sie, Herr F...?"

„Du bist eine große Künstlerin, min lütte Deern", sagte der alte Diener ergriffen und bewegt und streichelte Luisens glühende Wangen.

„Warum läßt du dich nicht mal prüfen, Luise?" forschte die Köchin. „Du hast ganz gewiß Talent, du könntest vielleicht eine große Tänzerin werden."

„Im Theater? Im Varietee? Das würden die Eltern niemals erlauben. Und dazu gehört Geld, viel, viel Geld, das wir nicht haben. Und selbst, wenn ich nichts verdienen brauchte — selbst dann würden die Eltern mir nie erlauben, zur Bühne zu gehen. Nicht wahr, Ernst?"

Er stimmte der Schwester zu, und der alte Franz meinte: „Das Theater ist nur ein Verderb für eine lütte Deern wie unsere Luise. Dafür ist sie viel zu gut. Da paßt sie nicht hin. Sie soll bei uns bleiben und später mal einen ordentlichen Mann heiraten. Und vorläufig uns was vortanzen. „Das kann ihr nicht schaden, und uns macht es Freude."

Und so geschah es denn auch. Sobald die Herrschaften ausgegangen waren, bestürmten die beiden Mädchen Luise, sie möge tanzen. Franz erschien dann immer gleich mit seiner Harmonika. Es war bald Selbstverständlichkeit geworden, daß Luise tanzte, sobald man unter sich war.

Und so groß war das Entzücken der Mädchen an ihren Tänzen, so stark ihre Begeisterung und ihre Freude an dieser ganz hinreißenden Kunst, die der kleinen Luise angeboren war und die sie nicht gelernt hatte, daß die beiden Mädchen jetzt kaum noch heimlich das Haus verließen, daß sogar ihre Verabredungen mit ihren Freunden zurücktraten vor dem Genuß, die Freundin und Kameradin tanzen zu sehen.

Einmal, als die jüngste der Schmidtschen Töchter, der Backfisch Elisabeth, zu Hause geblieben war, weil sie sich nicht wohl fühlte und sich früh zu Bett legen wollte, tanzte Luise ganz ohne Musik auf dem grünen Rasen des großen Gartens. Sie hatte ja oft in ihrer Kinderzeit so ohne jede Begleitung getanzt, sie summte dann ganz leise und zart die Melodien vor sich hin, die in ihrem Innern klangen und nach denen sie sich bewegte.

In der Küche war es unerträglich heiß gewesen an diesem schwülen Sommertag, Luise fühlte sich matt dort und war in den Garten gegangen in der Annahme, Elisabeth würde seit langem schlafen und nicht hören, was unten im Freien geschah. Aber auch sie wurde von der Hitze geplagt, stand auf, trat ans Fenster, um sich an der Abendluft zu erquicken, und hatte das holde und beinahe unwirklich erscheinende Bild wie unten auf dem grünen Sommerrasen ein junges Mädchen im kurzen, rosa Kattunkleidchen sich in phantastischen Tänzen bewegte, lautlos, nach einer nur ihr vernehmbaren süßen Melodie. Sie sah Köchin, Stubenmädchen und die beiden Diener auf der weißen Bank unter dem großen Ahorn sitzen und in hingerissenem Entzücken diesem Tanz zuschauen. Sie begriff zuerst nicht einmal, daß es Luise war, ihr feines, reizendes Kleinmädchen Luise, das sie alle so gern hatten, die dort unten tanzte. Und als sie ihr Gesicht dann ganz deutlich sah, als die Tänzerin mit einem ekstatischen Ausdruck den Kopf zurückwarf und zum Himmel emporschaute, als sie in dieser Pose sekundenlang verharrte, da meinte Elisabeth immer noch, daß es ein Traum sei, der sie narre.

Am nächsten Morgen beim Frühstück erzählte sie den Ihren, was sie gestern abend gesehen. Sie war in dem Alter, in dem junge Mädchen zu Uebertreibungen und Phantasiereien neigen, man nahm das Mädchen nicht ganz ernst im Schmidtschen Hause.

Elisabeth war empört, als man lächelte über ihre Begeisterung. Sie schilderte so beredt, so hingerissen von dem Erschauten, daß ihr Vater, schließlich neugierig gemacht, später den alten Franz beiseite nahm und ihn nach des kleinen Hausmädchens Tanzkünsten fragte.

Der Alte wollte zuerst nicht recht mit der Sprache heraus. Ja, es sei richtig, die Luise tanze, aber sie dürfe nicht wissen, daß die Herrschaft etwas davon erfahren habe, man würde sie sonst vielleicht für leichtfertig halten, und sie sei doch nur darauf bedacht, ihre Pflicht zu erfüllen. Er fürchtete sichtlich, die Entdeckung die der Hausherr gemacht, könne seinem Liebling schaden.

Das wisse er ganz genau, entgegnete der Reeder, daß die kleine Luise pflichteifrig und tüchtig sei und ein solides, braves Mädchen. Aber wenn sie wirklich eine so große Begabung habe, so sei sie vielleicht doch nicht an ihrem richtigen Platz, und man könne ihr helfen, voran zu kommen in der Welt?

Nun taute der Diener auf. Wenn die Dinge so standen, wenn der Herr nicht erzürnt war, sondern hilfsbereit, dann freilich konnte er von dem Talent dieses Mädchens sprechen, das ihm so sehr ans Herz gewachsen war.

Und er sagte nun in ungeschickten und ein wenig verlegenen Worten, daß er nie etwas holderes gesehen habe, als wenn die lütte Deern sich im Tanze drehe, nie etwas so Schönes in seinem langen Leben.

„Die meisten Mädchen auf der Bühne können sich verstecken, wenn sie Luise tanzen gesehen haben", schloß er seine Lobeshymne.

Herr Schmidt sah nachdenklich drein.

„Ich möchte das Mädchen tanzen sehen, möchte ihr aber nicht ihre Unbefangenheit rauben."

Und er verabredete nun mit Franz, daß er mit den Seinen an einem der nächsten Abende das Haus verlassen und nach kurzer Zeit heimlich zurückkehren wolle. Franz möge dafür sorgen, daß das übrige Personal die Herrschaft abwesend glaube, und dann Luise zum Tanzen veranlassen.

Der Alte stimmte dem Plan schmunzelnd und glücklich zu.

Frau Schmidt sah sehr verwundert drein, als ihr Gatte ihr von seiner Absicht sprach. Sie zuckte ein wenig hochmütig die Achseln.

„Heimlichkeiten und so große Wichtigkeit um ein Dienstmädchen", sagte sie wegwerfend.

Aber Elisabeth und auch die älteren Töchter überstimmten sie, denn in den jungen Mädchen war starke Neugierde erweckt nach den Schilderungen der Jüngsten.

Fortsetzung folgt.

WTB. **Prag**, 20. Febr. Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf über die militärische Erziehung der Jugend und der Bürgerschaft vor. Militärische Uebungen sollen in den Schulen, Fachschulen einbegriffen, erfolgen. Auch sollen Maßnahmen getroffen werden, die Bereitschaft der Staatsbürger zum Zwecke der Verteidigung des Staates zu erweitern und zu verstärken.

WTB. **Genf**, 21. Febr. Der Führer der deutschen Abordnung auf der zweiten internationalen Opiumkonferenz, Gesandter v. Erlardt, unterzeichnete heute das Opiumabkommen unter folgendem Vorbehalt:

„Die Gültigkeit der Unterschrift und die Ratifizierung dieses Abkommens unterliegt der Bedingung, daß ein deutscher Sachverständiger als Mitglied dem Zentralkomitee angehört."

Von den übrigen Konferenzteilnehmern haben bis jetzt unterzeichnet: England, Japan, Holland, Belgien, Luxemburg, Italien, Portugal und Siam und zwar bedingungslos, während Griechenland und Persien ad referendum unterzeichneten.

WTB. **Rom**, 22. Febr. Die Blätter berichten, daß die italienische Regierung in Verbindung mit dem englischen Botschafter bereits einen allgemeinen Aufteilungsplan für das Petroleumgebiet in Albanien ausarbeitete. Das italienische Gebiet soll darnach von dem der Anglo-Persien durch einen Wassergraben getrennt werden. Es sei anzunehmen, daß die bisherigen geführten Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen werde sich Italien an die albanische Regierung wenden. Inzwischen sei Tirana die Konzession der Anglo-Persian-Gesellschaft ratifiziert worden. Wie verlautet, sei die Gesellschaft bereit, einen Teil dieser Konzession an Italien abzutreten.

WTB. **Moskau**, 22. Febr. Der deutsche Botschafter hatte heute nachmittag eine eingehende Unterredung mit dem Präsidenten des Rats der Volkskommissare der Sowjetunion Rykoff über schwebende politische und wirtschaftliche Fragen. Besonders ausführlich wurde die Frage der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen erörtert.

WTB. **London**, 23. Febr. Im Unterhaus teilte Chamberlein auf eine Anfrage mit, daß die Haltung der Regierung in ihrem Verhältnis zur Sowjetregierung unverändert sei. Die britische Regierung beabsichtige nicht, unter den gegenwärtigen Umständen einen Botschafter nach Moskau zu senden.

Von den Parteien.

Berlin, 24. Febr. Wie der Lokalanzeiger mitteilt, hat eine Vertreterversammlung der Nationalliberalen Reichspartei Berlin beschlossen, sich der deutschnationalen Volkspartei anzuschließen. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordnete Marcksty, führte in einem Referat über die politische Lage aus, daß die große Aufgabe der nationalliberalen Reichspartei jetzt erfüllt sei, da die deutsche Volkspartei wieder auf nationalem Grund stehe. Die Weltgruppe Berlin der Nationalliberalen Partei hat ihren Uebertritt zur deutschnationalen Volkspartei bereits vollzogen.

Eine kommunistische Tscheka in Sofia.

Sofia, 22. Febr. (Bulgarische Telegraphenagentur). Die Nachforschungen der Behörden führten zur Entdeckung einer kommunistischen Tscheka, die in Sofia ihren Sitz hat und deren Todesurteile durch Terroristen vollstreckt wurden. Der Präsident der Tscheka sowie der Buchhändler Petko Napetoff, die geheime Beziehungen zu einer Organisation ausgewanderter Agrarkommunisten im Auslande unterhielten, wurden verhaftet. Sie legten ein umfassendes Geständnis ab. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Der Danzig-polnische Konflikt.

WTB. **Danzig**, 23. Febr. Polen legte gegen die Entscheidung des Völkerbundskommissars, nach der es zur Einrichtung eines Postdienstes mit Briefträgern und Postkästen usw. in Danzig nicht berechtigt ist, Berufung beim Völkerbundsrat ein. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der Völkerbundsrat auf seiner 33. Tagung in Genf, die am 9. 3. beginnt, die Entscheidung in dieser Angelegenheit fällen wird. An hiesigen beteiligten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß Polen erst jetzt gegen die vom 4. Februar datierte Entscheidung Berufung einlegt. Hiernach scheine das bekannte Verfahren Polens, die Erledigung schwebender Streitigkeiten durch Verzögerung zu unterbinden, trotz der anders lautenden Rede des Ministers Strasburger auf der letzten Völkerbundstagung in Rom seinen Fortgang zu nehmen.

Aus dem englischen Unterhaus.

WTB. **London**, 23. Febr. Im Unterhaus fragte Kenworthy den Außenminister, ob bei den zwischen den Vertretern der britischen und der anderen Regierungen stattfindenden Beratungen über die Abfassung einer neuen Konferenz betreffend die Seerüstungen auch die Frage erörtert werden würde, ob das Programm dieser Konferenz auf die Streitkräfte in der Luft und zu Land ausgedehnt werden solle. Chamberlein erwiderte, daß solche Erörterungen nicht stattfinden. Baldwin erwiderte auf eine weitere Frage, er sei der Ansicht, ein Teil der japanischen öffentlichen Meinung argwöhne, daß die Arbeiten in Singapore einen Mangel an Vertrauen Englands gegenüber den friedlichen Absichten seiner früheren Alliierten anzudeuten scheinen. Aber in offiziellen und anderen gut informierten Kreisen Japans vergegenwärtige man sich durchaus, daß die Verbesserung der Werften in Singapore nur die normale Entwicklung der englischen Seepolitik darstellten. Singapore sei so weit von Japan entfernt, daß es nicht als Drohung betrachtet werden könne. Ueberdies seien die beiden Länder durch ihre gemeinsamen Interessen, durch den Washingtoner Vertrag und durch freundschaftliche Bande verbunden.

Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

WTB. **Berlin**, 21. Febr. Auf der 98. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, womit die große landwirtschaftliche Woche ihren Abschluß fand, wies der Vorsitzende in seiner Eröffnungsrede auf die überaus schwere und für die gesamte Volkswirtschaft kritische Zeit hin, durch die besonders die Landwirtschaft hart betroffen werde. Es handle sich hier um Sein oder Nichtsein. Gerade von der Stärkung der Landwirtschaft hänge das Wohl unserer gesamten heimischen Wirtschaft ab.

Reichsminister Graf Kanitz überbrachte die Grüße der Reichsregierung, die sich des Wertes und der aufopfernden stillen Arbeit wohl bewußt sei, die die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft zum Nutzen des Vaterlandes leiste. Der Minister wies auf die gegenwärtige Notlage der Landwirtschaft hin, die einen krisenhaften Charakter angenommen habe, der vor allem in dem Steuerdruck, in dem Preisdruck der Produktionsmittel und in der Misernte des vorigen Jahres zum Ausdruck komme. Es sei falsch zu sagen, daß der Landwirtschaft nur durch Kredit geholfen werden könne. Kredite könnten niemals die Produktionsbedingungen verbessern. Es sei Zeit, daß die Parlamente endlich an die Erledigung der Gesetze herangehen, die der Landwirtschaft wieder den nötigen Spielraum geben sollen. Mit Rücksicht auf die Erschöpfung der Währungskredite und die Ausschöpfung des inneren Geldmarktes entstehe die ernsthafte Frage, das Ausland, wie an der deutschen Industrie, so auch an der deutschen Landwirtschaft zu interessieren. Relativ günstige Vorverhandlungen seien im Gange, die aber untrennbar seien einmal von der Lösung des Aufwertungsproblems, das nicht übertrieben werden dürfe, dann an der Schaffung einer Rentenbankkreditanstalt. Sehr wichtig seien die kommenden und schwebenden Handelsvertragsverhandlungen. Eine baldige Erledigung der Kalifrage sei für die Landwirtschaft eine unerläßliche Forderung. Zum Schluß wies der Minister nochmals auf die hohe Bedeutung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hin, ohne die die deutsche Landwirtschaft schon ganz zum Erliegen gekommen wäre.

Arbeiterbewegung.

WTB. **Northumberland**, 23. Febr. Die Bergarbeitergewerkschaft fordert in einer einstimmig angenommenen Entschließung dringend eine internationale Aktion im Zusammenhang mit dem zu erwartenden Konflikt im britischen Bergbau. Sie tritt für die Wiederherstellung des Dreibundes von Eisenbahnern, Transport- und Bergarbeitern ein.

Aus dem Gerichtssaal.

WTB. **Mannheim**, 20. Febr. Das Schwurgericht Mannheim verhandelte gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und der Presse gegen die Kommunisten Jakob Hack aus Neckarshausen und Karl Mattner aus Mannheim, die eines Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik und das Sprengstoffgesetz angeklagt waren. Beide Angeklagten wurden zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Hack erhielt außerdem 450 Mark und Mattner 130 Mark Geldstrafe. Ein Teil der Untersuchungshaft wurde beiden Verurteilten angerechnet.

WTB. **Berlin**, 23. Febr. In dem Prozeß wegen Paßfälschungen bei der Paßstelle des Bezirksamtes Tiergarten beim Revisor zwei wurden die Angeklagten entgegen den beantragten Zuchthausstrafen zu folgenden Gefängnisstrafen verurteilt: Polizeiassistent Schulz 1 Jahr 100 Mark Geldstrafe; Zierroth, Göner und Wannagat je 8 Monate Gefängnis, Polizeihauptwachtmeister Cölsner und Polizeiassistent Schwartz zu je 5 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte Feldmann erhielt wegen fortgesetzter Anstiftung 8 Monate, zwei Wochen Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden mangels eines Beweises freigesprochen. Die Entscheidung, ob den Verurteilten die Beamtenfähigkeit abzusprechen ist, überläßt das Gericht der Entscheidung der Disziplinarbehörde.

Aus Oesterreich.

WTB. **Wien**, 21. Febr. Die Ausführungen Stresemanns bei der Reichstagsberatung über den Zusatzantrag zum deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen, insbesondere die Erklärung, daß Deutschland trotz aller Hemmnisse fest entschlossen sei, die Beziehungen zu Oesterreich eng und innig zu gestalten, rufen hier ein freudiges Echo hervor. Insbesondere wird die Mitteilung der Absicht begrüßt, die wegweisenden Sichtvermerksvorschriften aufzuheben. Die Neue Freie Presse schreibt, die Ankündigung des deutschen Reichsaußenministers ist eine verheißungsvolle Botschaft. Der Gedanke der Verkehrsfreiheit errang einen schönen Sieg durch die bevorstehende Vereinbarung zwischen Deutschland und Oesterreich. Sie wird aber nur den Anfang bilden. Die gegenseitige Grenze muß wieder werden, was sie vor der Weltkatastrophe war.

WTB. **Wien**, 22. Febr. Blättermeldungen zufolge wurde Hellmuth Neumann, der Schwager und gleichzeitig Sekretär von Sklarz, hier verhaftet und in das Landesgericht eingeliefert. Die Verhaftung erfolgte wegen Fluchtgefahr, weil Neumann Ausländer ist, der seinen ständigen Wohnsitz in Berlin hat. Die Blätter glauben, daß die Verhaftung darauf schließen lasse, daß man in der Möllersdorfer Straffache energischer vorzugehen beabsichtige. — Der Verhaftete wurde gegen Stellung einer Kaution von 5 Milliarden Kronen auf freien Fuß gesetzt.

WTB. **Wien**, 22. Febr. Wie die „Stunde" meldet, wurde der verhaftet gewesene deutsche Kommunist Werner Hirsch gestern aus der Haft entlassen gegen das Versprechen, Oesterreich innerhalb 8 Tagen zu verlassen.

Vermischte Nachrichten

Berlin, 23. Febr. Dem Tageblatt zufolge wird der im Augsburger Untersuchungsgefängnis befindliche Isidor Kreil von der Staatsanwaltschaft als dringend verdächtig bezeichnet, sich zum Meineid gegen den Reichspräsidenten im Magdeburger Prozeß angeboten zu haben.

WTB. **Dortmund**, 21. Febr. Nach dem Genuß von gepaktem Fleisch sind in Dortmund-Dorstfeld über 30 Personen mehr oder weniger schwer erkrankt. Das städtische Medizinalamt ordnete vorsichtshalber die Ueberführung sämtlicher Erkrankten ins Krankenhaus an. Es besteht in keinem Falle Lebensgefahr.

Essen, 23. Febr. Vier Rottenarbeiter zwischen Werdol und Altona (Westfalen) wurden von einem Eisenbahnzug erfaßt und getötet. Vermutlich sind die Arbeiter zu früh aus ihren Nischen herausgetreten, in die sie sich vor dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug begeben hatten.

WTB. **Essen**, 23. Febr. Heute mittag 1.27 Uhr entgleiste im Bahnhof Oberhausen-West bei dem Block „Mathilde" ein Güterzug in der Weiche. Der Heizer des Zuges und ein Schaffner des Packwagens wurden sofort getötet. Weitere Personen wurden wahrscheinlich nicht verletzt. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

WTB. **Düsseldorf**, 22. Febr. Einer Gaunergesellschaft gelang es monatelang, einer ganzen Anzahl hiesiger und auswärtiger Fabrikanten und Kaufleute große Beträge abzuschwindeln. Die Schwindler gaben sich als Bevollmächtigte von zuständigen ausländischen Behörden aus und legten ihren Opfern gefälschte Dokumente über Aufträge für große Reparationslieferungen vor, die sie zu vergeben hätten. Soweit bisher bekannt, belaufen sich die Aufträge auf viele Millionen. Ferner vereinbarten die Schwindler Provisionen von 10 Proz. für sich, wovon die Schwindler sofort größere Barzahlungen verlangten und diese teilweise erhielten. Als sich schließlich ein Geschädigter persönlich in Wiesbaden bei einer zuständigen Stelle informierte, ergab sich, daß sämtliche Dokumente gefälscht und die Aufträge fingiert waren. Die sofortigen Ermittelungen ergaben, daß als Haupttäter der von der hiesigen Kriminalpolizei auch wegen anderer Straftaten gesuchte Kaufmann Joseph Oferath aus Düsseldorf in Frage kommt. Dieser ließ sich durch seine Helfershelfer bei den Geschädigten als Beauftragter der französischen Reparationsabteilung in Wiesbaden unter falschem Namen vorstellen. Als Mittäter wurden festgenommen die Kaufleute Mobus und Defaux, die die Geschäfte anbahnten und die Wege ebneten; ferner wurde ein hiesig. Werkmeister festgenommen. Oferath gelang es, sich in Sicherheit zu bringen.

WTB. **Koblenz**, 23. Febr. Am Samstag fuhr ein Lastauto in die Spiegelscheibe einer Wirtschaft und erfaßte auf dem Bürgersteig befindliche Personen, die unter die Räder kamen und teils entsetzlich zugerichtet wurden. Ein Familienvater ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

WTB. **Dresden**, 21. Febr. Das Wehrkreiskommando 4 teilt mit: Gelegentlich des Transportes von Zündern für Minenwerfermunition von Zaitzkau nach Dresden am 20. 2. explodierte aus noch unaufgeklärten Gründen bei Großenhain eine Anzahl von Zündern. Zwei Mann und zwei Pferde des Artillerieregimentes Nr. 2 wurden schwer verletzt. Die Untersuchung ist im Gange.

WTB. **Hindenburg**, 21. Febr. Der Grubenarbeiter Bernhard erwartete in der letzten Nacht seine Frau und den Quartierburschen Jarosch. Beide unterhielten ein Liebesverhältnis. Nach der Tat stellte sich der Doppelmörder selbst der Polizei.

WTB. **Genf**, 23. Febr. Sechs junge Deutsche, von denen 5 aus der spanischen und einer aus der französischen Fremdenlegion geflüchtet waren, sind nach langen Fußwanderungen durch Frankreich in Genf eingetroffen, wo sie nach Rücksprache mit den schweizerischen Polizeibehörden und nach den nötigen Erhebungen vom deutschen Konsulat nach Deutschland befördert wurden. Die Namen der sechs Flüchtlinge lauten Konrad Markat, Joseph Lapice, Karl Brunner, Otto Häntsche, Willi Falkenstein und Paul Ulrich.

WTB. **Cambridge**, 23. Febr. Der Professor der Physik an der hiesigen Universität, Thomas Clifford Albutt ist gestern im 80. Lebensjahr plötzlich gestorben. Albutt war einer der bedeutendsten Vertreter der britischen medizinischen Wissenschaft. Er ist der Erfinder des Fieberthermometers.

WTB. **Kairo**, 23. Febr. Die Stadt Ramanich in der Nähe von Damankur wurde fast vollständig durch Feuer zerstört. 30 Personen wurden getötet, 38 schwerverletzt. 500 Häuser sind niedergebrannt.

WTB. **Newyork**, 23. Febr. (Funkspruch.) Wie Newyork-Times aus Washington berichtet, erklärte Admiral Rossel, der Bermuda-Flug des Los Angeles war ein voller Erfolg. Er wurde unternommen, um den Wert des Lenkluftschiffes und dieser Bauart für Handelszwecke zu beweisen. Er prophezeite den baldigen luftpolizeilichen Luftschiffdienst.

WTB. **San Francisco** (Kalifornien), 20. Febr. Funkspruch. Wie aus Hollywood gemeldet wird, wurden aus dem Landhause des Martin Weinschenk-Gesellschaft in Danzig, Oelgemälde und Antiquitäten in mutmaßlichem Werte von 1 Million Dollar gestohlen, als der Besitzer für kurze Zeit verreist war.

— **Ein Militärfußmarsch durch ganz Deutschland.** In Lindau am Bodensee ist ein aus einem Offizier, zwei Unterofficiere und 14 Mann bestehende Abteilung des Reichswehr-Infanterie-Regiments aus ihrem Marsch von der Reichsgrenze Simplon Stettin in Pommern durch Deutschland eingetroffen und hat in der dortigen Kaserne Quartier genommen. Der Dauermarsch führt wieder nach Stettin zurück, wobei die Abteilung von Lindau aus über Friedrichshafen nach Ulm weitermarschiert.

Aus Baden.

WTB. **Karlsruhe**, 23. Febr. Dem badischen Staatspräsidenten ist ein Dankschreiben des Reichskanzlers Dr. Luther zugegangen, in welchem er nochmals seinen Dank für die freundliche Aufnahme in Karlsruhe ausspricht und u. a. betont, daß die gepflogenen Aussprachen beiden Teilen die Schwierigkeiten und Sorgen des anderen Teiles klar vor Augen geführt haben und daher besonders geeignet seien, den notwendigen Ausgleich etwa widerstreitender Anschauungen zu schaffen und so das Wohl des gesamten deutschen Volkes zu fördern.

WTB. **Karlsruhe**, 21. Febr. Die badische Technische Hochschule zu Karlsruhe hat dem Ingenieur Bergin in Schaffhausen die Würde eines Senators ehrenhalber verliehen. Bergin hat der Karlsruher Hochschule, zu deren ehemaligen Schülern er gehört, in schwerer Zeit freundnachbarliche Hilfe geleistet und aus eigenen Mitteln sowohl, wie auch durch Werbungen in Freundeskreisen die notleidende Karlsruher Studentenschaft im Kampfe ums nackte Dasein aufs kräftigste unterstützt. Mit der ihm erwiesenen Ehrung gibt die Technische Hochschule Karlsruhe ihrem Danke und ihrer Anerkennung für seine hohen Verdienste, durch die er auch zugleich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz gefördert hat, den würdigsten Ausdruck.

Heidelberg, 19. Febr. Einem Fräulein von Weinsberg, das täglich nach Heilbronn fährt, passierte dieser Tage ein niedliches Mißgeschick. Das Fräulein war etwas spät aufgestanden und nun eile es sehr mit dem Kaffeetrinken. Dann gings im Sturmschritt zum Bahnhof, um den Zug noch zu erreichen. Als es an der Bahnsperre ankam und die Dauerfahrkarte vorzeigen wollte, hatte das Fräulein statt des Reisetäschchens den Brotbeig unter dem Arm, dem es vorher schwere Wunden geschlagen hatte. Und der Zug dampfte ohne das Fräulein mit der sonderbaren Reiseausrüstung ab. — Dieses Begebnis erinnert übrigens an das Mißgeschick eines Reisenden, der von einem gewissen Bahnhofsort in der letzten Sekunde statt seiner Reisetasche einen rundlichen Deckel mitbrachte.

Mannheim, 20. Febr. Von einem tragikomischen Familienstreit wird folgendes berichtet: Ein Schlosserehepaar lag, wie das schon öfter geschehen sein soll, wieder einmal in Streit. Im Laufe der Zwistigkeiten gelangten beide zur Erkenntnis, daß ein solches Ehe-

---

ben nicht lebenswert sei und sie beschlossen, im Neckar den Tod zu suchen. Friedlich wanderten sie beide an den jetzt reißenden Strom in der Nähe der Friedrichsbrücke. Als der Schlosser jedoch die dahinschwellende Flut erblickte, erschauerte er. Er bereute sein Vorhaben. Nicht so seine Ehehälfte. Mit kräftigem Ruck wirft ihn die Frau die Uferböschung hinab in den Neckar und springt ihm nach. Dem Manne dämmerte, daß eine unglückliche Ehe immerhin besser sei als kaltes Wasser. Er rettete seine Frau und sich selbst ans Ufer. Die Frau hatte nicht übel Lust, das gefährliche Spiel von neuem zu beginnen, doch da war schon Polizei zur Stelle und verhinderte weitere Sprünge. Der Vorfall hat natürlich einen größeren Menschenauflauf hervorgerufen.

Rastatt, 19. Febr. Am 14. Febr. wurde der in den 60er Jahren stehende Professor Frank von hier von einem Zuge der Lokalbahn überfahren und so schwer verletzt, daß er nach einer Viertelstunde starb. Man nimmt an, daß Professor Frank das Fahrsignal überhört hatte. Der Verunglückte erfreute sich besonders in Rastatt großen Ansehens.

Säckingen, 21. Febr. (St. Fridolinsfest). In diesem Jahre wird hier wieder das St. Fridolinsfest in der üblichen Weise begangen werden. Wie verlautet, wird Weihbischof Dr. Burger-Freiburg im Feste teilnehmen.

Neustadt, 21. Febr. Die geheime Fehme. Die hiesige Fastnacht wurde am „Gschmutzige Dunnstig" durch einen echt mittelalterlichen Scherz eingeläutet, der allerdings eines ernsten Hintergrundes nicht entbehrt. Der Vorstand des Finanzamtes, Regierungsrat Kuth, gab gestern in den Blättern bekannt, daß er gegen den Verfasser einer vom Turnverein herausgegebenen Fastnachtszeitung Beleidigungsklage erhoben habe. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht in den Narrenkreisen und gegen Abend bewegte sich, wie der „Hochwächter auf dem Schwarzwald" berichtet, ein sonderbarer Zug durch die Straßen der Stadt. Vermummte schwarze Gestalten zogen unter düsteren Klängen der Stadtmusik nach dem Finanzamt hinauf. In der Mitte des Zuges sah man den angeklagten Faschingsredakteur — durch eine lebensgroße Puppe versinnbildlicht — in Begleitung des in Rot gehüllten Scharfrichters. Richtbock, Galgen und Sarg wurden gleichfalls mitgeführt. Vor versammeltem Volke hielt die Fehme ihre Sitzung ab, in der die dreifache Todesstrafe verhängt wurde. Nachdem der Scharfrichter unter schauriger bengalischer Beleuchtung seines Amtes gewaltet hatte, trat der Galgen in Tätigkeit und schließlich wurden die in einen Sarg gelegten Ueberreste des Delinquenten in das kühle Naß der Gutach befördert. — Man hofft, daß nach diesen Vorgängen auch die hohe Finanzbehörde nunmehr Verständnis für die Neustädter „Fasnet" aufbringt und die Beleidigungsklage zurückzieht.

Röthenbach (A. Neustadt), 21. Febr. (Die verhängnisvolle Mausefalle). Der Inhaber des hiesigen Gasthauses zum „Adler" benutzte einen neuen Apparat zur Mäusevertilgung. Die in dem Apparat befindliche Patrone explodierte mit solcher Gewalt, daß die Fenster samt Rahmen herausflogen, die Inneneinrichtung des Zimmers erheblich beschädigt wurde und der Wirt selbst so schwere Verletzungen erlitt, daß er ins Spital nach Löffingen verbracht werden mußte.

Hüfingen, 19. Febr. (Elektrizitätswerk.) Der Bürgerausschuß genehmigte nach dem Gutachten und den Erläuterungen des Sachverständigen beratenden Ingenieurs Schmitt-Freiburg für die Erweiterung des Elektrizitätswerkes (Aufstellung eines Dieselmotores usw.) einen Betrag von 46 000 Mark.

Donaueschingen, 21. Febr. (Der milde Winter.) Zu den Erscheinungen des abnormen Winters gehört auch, daß die Saar, sonst eines der rauhesten Gebiete Deutschlands, in diesem Winter noch keinen nennenswerten Frost von Dauer aufzuweisen gehabt hat. Auch die Schneedecke von Dauer fehlt bislang noch ganz. Wohl ist es wiederholt zu leichteren Schneefällen gekommen, doch folgte in der Regel bald Erwärmung, sodaß der Schnee keinen Bestand hatte. Für die Wasserverhältnisse auf der Hochebene ist diese Entwicklung der Witterung außerordentlich unerwünscht.

— **Von der Höllentalbahn.** Auf der Schwarzwaldbahn auf der Strecke Offenburg—Triberg—Konstanz sowohl wie auch auf der Höllentalbahn Freiburg—Neustadt—Donaueschingen machte sich schon vielfach störend der Umstand geltend, daß den Reisenden durch Baumbewuchs der Genuß landschaftlicher Schönheiten sehr beeinträchtigt wurde. Nunmehr hat man an der Höllentalbahn zwischen Hirschsprung und Hinterzarten, wo die heranwachsenden Tannen die Sicht besonders störten, erhebliche Lichtungen und Ausputzungen vorgenommen, sodaß ein erheblich besserer Ausblick auf die landschaftlichen Reize des Tales gewährleistet ist.

Mitteilungen der Handelskammer Lahr.

Sonderzug zur Leipziger Frühjahrsmesse. Nach neuesten Mitteilungen verkehrt am 28. Februar neben dem bereits angekündigten Hauptsonderzuge Basel-Leipzig ein weiterer Sonderzug Karlsruhe-Leipzig. Der Nachzug wird in 10 Minuten Abstand vom Hauptzug gefahren und verläßt Karlsruhe um 8 Uhr. Zusteigemöglichkeiten bestehen in Mannheim, Weinheim, Darmstadt und Frankfurt. Im Hauptzug werden 4 Schlafwagen geführt. Die Belegung dieser Schlafwagen ist beim Lloydreisebüro Karlsruhe zu erfragen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

S. **Emmendingen**, 24. Febr. Humorvoll und kreuzfidel wird es heute Abend im Gewerkschaftsheim, denn die Arbeiter-Musik läßt als Schlußakt der diesjährigen Fastnachtsveranstaltungen alle Minen der Narrebel springen. U. a. wird das Ständeregister der Musiker bekannt gegeben. Wer kennt nicht Brosmers ulkische Witze und Anekdoten, heute kommt allerdings sein Schwager Fidelitas und wird das Lachen kein Ende nehmen. Am Schluß die originelle Abschiedsfeier von Prinz Karneval. (Hier werden Tränen gelacht), deshalb: Mitglieder und Arbeiter-Sportskollegen! treffen wir uns heute Abend im Gewerkschaftsheim.

)(**Aus dem Schulkreise**, 21. Febr. Hilfslehrer Dietrich in Untersimonswald kommt als solcher nach Ettenheim, Hilfslehrer Herr in Vleibach nach Obersimonswald. Zur Bewerbung ist ausgeschrieben: eine Hauptlehrerstelle in Schweighausen.

— **Um Volkstrauertag am 1. März.** Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Volkstrauertag für die Opfer des Weltkrieges am 1. März hs. Zs. hat der Erzbischof von Freiburg für alle Pfarreien der Diözese angeordnet, daß die Predigt dieses Tages der Erinnerung und dem Gedenken der Gefallenen des großen Krieges gewidmet sein. — Der Oberrat der Israeliten hat im Benehmen mit den Stellen, die die Ausgestaltung des Volkstrauertages in Baden übernommen haben, angeordnet, daß in allen Synagogen des Landes am Samstag, 28. Februar 1925 ein Gedächtnisgottesdienst abgehalten wird.

— **Einberufung der evangel. Landessynode.** Die Kirchenregierung der evangel. Landessynode hat beschlossen, die Landessynode auf den 18. März zur Beschlußfassung über den Voranschlag einzuberufen. Der Haushaltsausschuß wird zur Vorberatung am 16. März zusammentreten.

— **Falsche Rentenbankscheine.** Seit längerer Zeit werden in Baden und Württemberg falsche Rentenbankscheine zu 50 Rentenmark in Verkehr gebracht, die echten echten Scheinen erheblich abweichen und deshalb bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu erkennen sind. Der grüne Stoffaufdruck auf dem rechten Teil der Vorderseite der echten Scheine, in dem die Fasern eingebettet liegen, ist bei den Falschstücken durch Auftragen eines schmutzig-grauen Tones nachgeahmt, in dem die Fasern durch farbige Striche angedeutet sind. Hin und wieder sind auch einige Fasern aufgeklebt. Das Wasserzeichen (Kreuz- und Ringmuster), das sich bei den echten Noten deutlich über den ganzen Schein erstreckt, ist bei den Falschscheinen durch einen fettartigen, bald schwärzenden, bald stärkeren Ausdruck auf die nicht bedruckten Teile des Scheins vorgetäuscht. Außerdem erscheint das Untergrundmuster der Vorder- und Rückseite und die Wertzahl 50 in der Mitte und auf dem Rande der Vorderseite undeutlich und verschwommen.

— **Warnung vor Verwechslung von Markstücken.** Es kommt in jüngster Zeit offenbar nicht selten vor, daß silberne französische Frankenstücke oder auch alte, außer Kurs gesetzte Markstücke anstelle der gültigen neuen Einmarkstücke im Verkehr erscheinen. Der Verlust, den der getäuschte Empfänger erleidet, ist erheblich (1 Franken gleich 22 Pfennig), so daß Publikum und Geschäftsleuten im eigenen Interesse Aufmerksamkeit zu empfehlen ist, um einer gewerbsmäßigen Ausnutzung der äußeren Aehnlichkeit der Münzen vorzubeugen.

— **Neue Lebensmittel-Kühlwagen** sollen in diesem Sommer in den badischen Wagenpark eingestellt und dem Verkehr übergeben werden. Die gefällig aussehenden Wagen, welche eine Kastenlänge von zirka 10 Metern haben, gleichen Eiskellern auf Rädern. Die Doppelwände der Wagen sind mit einer 120 Millimeter dicken Isolationsschicht ausgefüllt. Diese Schicht ist wiederum zwischen Isolationspapier eingebettet, und die Stoffzugen sind so verklebt, daß es der warmen Außenluft unmöglich ist, in das Wageninnere zu gelangen. Auf einer Stirnseite befindet sich im Innern ein die ganze Wagenhöhe und -Breite einnehmender Eisbehälter, welcher vom Dach aus gefüllt wird. Das abtropfende Schmelzwasser gelangt durch ein besonderes Ventil, welches keine Kubenluft eindringen läßt, ins Freie. Die Wagen sind innen mit Zinkblech ausgeschlagen. Die Türen werden in geschlossenem Zustand durch ein besonderes Verschlußsystem dichtschließend in mehrere Falzen eingedrückt. Die zwecks Rückstrahlung der Wärme weiß gestrichenen Wagen, die von badischen Waggonfabriken hergestellt werden, dienen zur Beförderung von leichtverderblichen Lebensmitteln. Die Wagen sind mit der Kunze-Knorr-Bremse ausgerüstet und für die Einstellung in Personenzüge vorgesehen.

* **Kündigungen**, 24. Febr. Die vom Verwaltungsrat auf nächsten Sonntag, den 1. März anberaumte Generalversammlung des Kriegervereins mußte wegen des auf diesen Sonntag fallenden Trauertages für die Gefallenen und Vermißten des Weltkrieges auf Sonntag, 8. März verschoben werden. — Am Trauersonntag ehrt der Verein die lieben Gefallenen und Vermißten des Vereins und der Gemeinde durch Kranzniederlegung am Denkmale.

§ **Kenzingen**, 20. Febr. Als einziger Fall stand heute auf der Tagesordnung des Strafgerichts hier die Strafsache gegen Josef A. v. aus Amoltern wegen Beleidigung und Vergehens nach § 115 R.-Str.-G.-B. Es wurde gegen B. auf Geldstrafen von 50 und 30 = 80 Reichsmark erkannt, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit 8 Tage Gefängnis zu treten haben. Dem Bezirksamt wird die Befugnis zugesprochen, die Veröffentlung auf Kosten des Beschuldigten im K. B. öffentlich bekannt zu machen. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

× **Haltingen**, 23. Febr. Unser Kriegerunterstützungsverein veranstaltete am letzten Sonntag im Saale des Gasthauses z. „Lamm" eine Abendunterhaltung, welche sehr gut besucht war. Unter anderem hielt Herr Oberstleutnant a. D. F. Reinhard, der früher bei der Schutztruppe in Deutsch-Ost-Afrika war, einen schönen Lichtbilder-Vortrag nach eigenen Aufnahmen. Der Gesangverein Kaiserstuhl verschönte den Abend durch den Vortrag mehrerer Chöre, wofür den Sängern und ihrem Dirigenten Herrn Zimmermann wohlverdienter Dank und Anerkennung gezollt wurde. Der Gauvorsitzende Herr Bastian-Endingen hatte es sich nicht nehmen lassen, mit seinen Familienangehörigen der Einladung der Vereinsleitung Folge zu leisten. Er erläuterte die Ziele und die Bestrebungen des Badisch. Kriegerbundes und schilderte den Versailler Vertrag in markigen Worten, um schließl. auf die Jugend sprechen zu kommen, der er eine Erziehung im vaterländischen Geist wünschte. Der 1. Vorstand Herr Fritz Sommer begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste mit einer herzlichen Ansprache. Die Schlußrede hielt der 2. Vorstand Herr Schneidermeister Joh. Eg. Würsflin mit trefflichen Ausführungen. Für Speisen und Getränke war gut gesorgt, wofür dem Wirt, Herrn Zimmerlin, alle Anerkennung gezollt sei. Es gab auch wieder jungen Zuwachs im Verein, so daß das Kriegervereinswesen hier einen kräftigen Zweig am Baum des deutschen Kriegerbundes darstellt. Erst in später Abendstunde wurde die in allen Teilen schön verlaufene Feier des Unterstützungsvereins geschlossen und alle Teilnehmer dürften mit hoher Befriedigung auf dieselbe zurückblicken.

)(**Weisweil**, 22. Febr. Der hiesige Männergesangverein kann dieses Jahr auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Er wird diesen denkwürdigen Tag am 3. Mai festlich begehen und mit einem Wettgesang verbinden. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange. Ende Januar sind an nahezu 100 Vereine Einladungen ergangen. Unter den gestifteten Ehrenpreisen befindet sich voraussichtlich auch ein vom Staatspräsidenten zur Verfügung gestellter Ehrenpreis. Der Verein setzt so viel Entgegenkommen und Pflichtgefühl in die Brudervereine, daß sie zur Verschönerung des Stiftungsfestes eines so alten Vereins in großer Zahl beitragen. Vor allen Dingen soll den Landvereinen und kleinen Stadtvereinen Gelegenheit gegeben werden, sich unter kleiner Konkurrenz im Wettgesang zu messen und einen Ehrenpreis mit nach Hause zu nehmen. Mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Lande wurde das Fest auf den ersten Maisonntag gelegt. Mancher Verein dürfte seinen diesjährigen Maiausflug nach Weisweil zum Wettgesang machen. Es wäre dem Verein eine recht große Beteiligung an seinem Jubelfeste zu wünschen.

♠ **Waldkirch**, 23. Febr. In hiesiger Stadt standen wir gestern und heute im Zeichen der Fastnachtsfreuden. Der auf gestern Nachmittag angekündigte Fastnachtszug, der ein Zigeunerleben darstellte, ging, voran die Stadtmusik, flott und ohne Unfall vonstatten. Auf über 20 Wagen und auch Einzelgruppen war das Leben und Treiben der Zigeuner vor Augen geführt; einige Wagen waren recht witzig und dementsprechend hübsch dekoriert. Selbst die Wahrsagerinnen fehlten nicht, die den Zukunftserfragenden die schrecklichsten Dinge voraussagten. Nach Auflösung des Zuges versammelten sich viele Teilnehmer des Zuges in der „Löwen-Post" zum Zigeunerball. Die Mittagsälige brachten recht viele Gäste, besonders aus Freiburg und Emmendingen in unsere Stadt; auch nach Elzach brachte der doppelt geführte Zug viele Leute, wo der übliche „Schuttigzug" abgehalten wurde. Heute Montag wird der Zigeunerzug in hiesiger Stadt nochmals aufgeführt. Die Witterung, die zwar ziem

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 74. Gesuch der Firma Lederwerke Segauer G. m. b. H. in Emmendingen um Gelaubnis zur Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten betr.

Die Firma Lederwerke Segauer G. m. b. H. in Emmendingen beabsichtigt, auf ihrem Grundstück in der Theodor Ludwigstraße Nr. 28 (früherer Bad. Hof) in Emmendingen feuergefährliche Flüssigkeiten (Benzin oder Benzol) in Mengen bis zu 3000 Liter zu lagern.

Wir bringen dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder bei dem Bürgermeisteramt hier binnen 14 Tagen, vom Ablaufe des Tages an angerechnet, an dem diese Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Zeichnungen liegen während der angegebenen Zeit in der Registratur des Bezirksamts Emmendingen und beim Bürgermeisteramt während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht offen.

Emmendingen, den 19. Februar 1925.
Bad. Bezirksamt. 1140

Nr. 76. Das Wasserkraftrecht für die Handelsmühle der Firma Kaderlin-Lepp in Riegel betr.

Der Entwurf für die Eintragung des Wasserkraftrechtes für die Handelsmühle und zur Erzeugung von Elektrizität der Firma Kaderlin-Lepp in Riegel in das Wasserrechtsbuch liegt zur Einsichtnahme durch die Beteiligten auf dem Rathause in Riegel auf. 1139

Etwaige Einsprachen gegen den Eintragsentwurf sind innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Bekanntmachung bei dem Bezirksamte oder dem Bürgermeisteramte vorzubringen und durch Vereinbarungen, Urkunden, Zeichnungen u. a. zu begründen. Sofern dies nicht geschieht, wird die Eintragung ohne Weiteres nach dem Entwurfe erfolgen.

Emmendingen, den 18. Februar 1925.
Bad. Bezirksamt.

Stangenversteigerung.

Das Forstamt Ettenheim versteigert am Dienstag, den 3. März 1925, vormittags 10 Uhr, in der Sonne in Ettenheimmünster aus dem Domänenwald „Klosterwald" Abt. 18, 19, „Neuwald" Abt. 1, 3, 4, 5, 6: 270 Baustangen 1. Kl., 425 2. Kl. 740 Hopfenstangen 1. Kl., 460 2. Kl., 360 3. Kl., 800 4. Kl. und 110 Rebstecken 1. Kl. Vorzeiger: Oberforstmeister Schmidt, Münchweier und Mitt. Ettenheimmünster. Losverzeichnisse durch das Forstamt. 1058

Langholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Denzlingen versteigert am Donnerstag, den 26. Februar ds. Js., vormittags halb 10 Uhr in ihrem Gemeindewald Hau folgende Holzarten:

64 Eichen 1.—5. Kl.,
2 Ersen 3.—5. Kl.,
1 Kirschbaum 4. Kl.,
2 Buchen 5. Kl.,
3 Ahorn,
6 Eichen 4. Kl.,
1 Birke 4. Kl.,

Zusammenkunft auf der Straße nach Emmendingen.

Am Freitag, den 27. Februar ds. Js., vormittags halb 10 Uhr im Einbollen und Friesert:

1 Buche 4. Kl.,
21 Eichen 1.—5. Kl.,
10 Forlen 3. Kl.,
46 Abschnitte und Stämme,
4 Eichen 5. Kl.

Zusammenkunft bei der vorderen Loselebrücke.

Denzlingen, 21. Februar 1925.
Bürgermeisteramt:
Rappold. 1137

Farren-verkauf.

Die Gemeinde Heute verkauft im Wege des schriftlichen Angebots einen zur Zucht untauglichen 1054
jungen fleckenen Farren.
Angebote überhaupt sind bis Montag, den 2. März 1925, nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus abzugeben.
Heute, den 22. Februar 1925.
Das Bürgermeisteramt:
Siegel.

Bin unter
Nr. 478
an das Telefon-Netz angeschlossen
Wilhelm Schumacher
Sattlermeister, Teningen.

Die Militärrenten

sind den Monat März werden am 26. Febr. am Schalter des Postamts in üblicher Weise ausgezahlt.
Das Postamt.

Heute Kappenabend im Dreikönig

mit Musik
Es ladet freundlichst ein 1061
Fr. Goller.

Gebrauche Ata

-und im Haus sieht stets bei dir wie Sonntag aus!
(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft in Gott, nach kurzer Krankheit, unerwartet rasch, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Frieda Schwaab Wtw.
geb. Giese

im 58. Lebensjahr.

Denzlingen, den 23. Februar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Schwaab, Landwirt
Familie Leopold Giese, Müller u. Bäcker
Familie Christian Beyerbach, Landwirt

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag, 2½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Gustav Liebenguth

sprechen wir hiermit unsern herzlichen Dank aus, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte. Für die Kranzniederlegung im Namen seiner Arbeitgeber und Mitarbeiter, sowie für die übrigen Kranzspenden sei herzl. gedankt. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schmitt für seine trostreichen Worte und unserer verehrten Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege.

Teningen, den 24. Februar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Emma Lina Bader

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Vor allem Dank Herrn Pfarrer Schmitt für seine tröstenden Worte, sowie der Krankenschwester für ihre liebevolle und aufopternde Pflege, wie auch allen die der Verstorbenen während ihrem langen Krankenlager Gutes erwiesen haben. Ferner Dank der Arbeiterschaft des Breisgau-Walzwerkes, ebenso auch allen anderen für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Teningen, den 24. Februar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Bader Wtw.
Familie Wilhelm Bader.

Mercedes Halbschuhe und Stiefel

elegant, gut und preiswert, sowie alle Arten Schuhwaren in nur prima Qualität empfiehlt
A. Wiesse
Emmendingen Kirchstrasse 9

Landwirte und Gewerbetreibende kauft Eurere **Treibriemen** nur bei Max Frei, Freiburg, Gartenstraße 17.

Kaufmann sucht per sofort oder später gesetzl. Stellung. Gefl. Zuschr. unter V.B. 1093 an die Gesch. d. Bl.

Junger, kräftiger **Bursche** für Landwirtschaft gesucht. Wilh. Gutjahr Ww. Malech.

Bratheringe offen und in Dosen aus ff. lebendfrischen Normeger Heringen nach Hausfrauenart.
Feinste **Bismarckheringe Rollmops** aus frischen Heringen mariniert hochfein im Geschmack
Bismarckheringe Rollmops in Remoulade und Mayonaise
Heringe in Gelee
ff. Bücklinge
Oel-Sardinen
Lachs in Dosen
Sardellen offen und in Gläsern
Salzheringe neue deutsche Ware
empfiehlt
Anton Burkhart
Emmendingen
Karlfriedrichstr. 44
Telefon 239.

Gewerkschaftsheim
Am Mittwoch, den 25. Februar 1925 von nachmittags 5 Uhr ab
Frauenrecht
Kaffee und Kuchen
Nur von sich selbst, nicht über andere darf gesprochen werden. Viel Nützliches wird gebaten. Strickzeug, Hosen zum flicken und Kinder unter einem Jahr können mitgebracht werden. Sämtliche Frauen der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft sind hierzu eingeladen. Ledige haben den Tauschein vorzuweisen
Das Komitee für Frauenrecht.

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt
Anton Burkhart
Emmendingen Karlfriedrichstr. 44
Telefon 239. 1148

Gelegenheits-kauf!
Fabrikneues Fahrrad — Marke „Ideal" — noch nie gefahren billigst abzugeben.
Riegel-Ort
Bahnhof rechts.

Ein 1150
Kind
wird in gute Pflege genommen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Magerkeit
Schöne volle Körperform durch uns. orient. Kraftpillen (für Damen prachtvolle Büste) preisgekr. m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. in kurzer Zeit grosse Gewichtzunahme. — 25 Jahre weltbekannt. — Gar. unschädl. — Aerztl. empfohl. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Packung (100 Stück) G.-Mk. 2.75, Porto extra. Postanwsg. oder Nachn. durch Franz Stelzner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/239. 544

Neuwascherei
Phoenix
liefert
Kragen
Manschetten und Oberhemden
wie neu
schnell u. pünktlich.
Annahmestelle
Fritz Weintz,
Emmendingen.

5-10 Mk. und mehr im Hause täglich zu verd. Postkarte genügt. Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Heute frische
See-Fische
Schellfische
Cablian
Goldbarsch
empfiehlt
Anton Burkhart
Emmendingen
Karlfriedrichstr. 44
Telefon 239

Ein heiteres **Schlafzimmer** mit 3teiligem Spiegelschrank ist sofort billig zu verkaufen. 1061
Fritz Höfflin
Schreinermstr., Teningen.

Empfehle stets frisch gewässerte **Stockfische**
Rud. Ringwald Wtw.
Telefon 267
Emmendingen.

Kein Husten der Raucher haben mehr nötig! Packetinhalt genügt monatelang und schnell Wirkungsnachweis für Packete: Nitschpin und Emulsionsbäder, Inhalationsapparate etc. Zu haben: Bd. Reichelt, Drogerie Marktplatz, Emmendingen.

Salzgurken
Essiggurken
Mixed-Pickles offen und in Gläsern
Perl-Zwiebeln
Capern in Gläsern
Preiselbeeren offen
Eingemachte Früchte
Marmeladen in Eimer und Gläsern
empfiehlt
Anton Burkhart
Emmendingen
Karlfriedrichstr. 44
Telefon 239

Suche auf sofort einen jüngeren 1057
Knecht
für Landwirtschaft. Daselbst ist eine großträchtige
Kalbin
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf sofort oder später gesucht braves, tüchtiges
Mädchen
in Einfamilienhaus, das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.
Eugen Schneider
Bäckerei
Friedenstraße 99

Ein ehrliches, zuverlässiges
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, auf 1. März gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen.
Komplette 1149
Badeeinrichtung
mit Baillautgasbadeofen preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Völker, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 47 — Emmendingen, Mittwoch, 25 Februar 1925. — 60. Jahrgang

Eine Rede des Reichskanzlers beim Pressebankett.

WTB. **Berlin**, 23. Febr. Chefredakteur Acker begrüßte als Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse die erschienenen Gäste, insbesondere Reichskanzler Dr. Luther und die übrigen anwesenden Reichsminister und die Minister der Länderregierungen. Seinen besonderen Gruß entbot er den zahlreichen führenden Vertretern der Presse, die aus allen Teilen des Reiches zu dem Bankett erschienen waren, wobei er darauf hinwies, wie angesichts der mannigfaltigen Eigenart der deutschen Presse diese sehr viel weniger als in anderen Ländern durch die hauptstädtischen Zeitungen allein repräsentiert wird. Die aus allen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentren des Reiches, in Berlin vereinigten Gäste können, führte der Redner aus, als eine gewisse Zusammenfassung der gesamten Volkskräfte gelten. Er hoffe, daß diese Veranstaltung des Reichsverbandes der deutschen Presse dazu beitrage, der deutschen Presse in den großen nationalen Fragen eine einheitliche Zielrichtung zu geben. Daß sie im Innern, wie auch nach außen hin, stärker und leistungsfähiger werde, sei ein elementares Interesse der Nation. In diesem Zusammenhang wandte sich der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse noch besonders an die zahlreichen anwesenden Vertreter der ausländischen Presse, um der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß durch diese Vermittlung die Nöte und die berechtigten Interessen des deutschen Vaterlandes in der öffentlichen Meinung der ganzen Kulturwelt mehr zur Geltung kommen möge, damit ein friedliches, auf gegenseitige Achtung und auf billiger Berücksichtigung der gegenseitigen Interessen begründetes Zusammenleben der Völker möglich werde.

In seiner Erwiderung führte Reichskanzler Luther u. a. aus, die Regierung habe zum Volk einmal den juristischen Weg, der durch die Verfassung gegeben sei, dann aber auch den Weg der ganz unmittelbaren Berührung mit der Wirklichkeit in Volk und Land. In diesem Sinne sei eine Rundreise durch Deutschland in den letzten Wochen lehrreich gewesen. Sie habe ihm die Gegensätze und Zusammenhänge gezeigt. Der Abschluß und die Krönung dieser Rundreise sei der heutige Abend, an dem vor ihm die ganze deutsche Presse versammelt sei. Die Presse, führte der Reichskanzler aus, ist die große Vermittlerin zwischen Regierung und Volk. Ich bin gelegentlich gefragt worden, was versteht ihr eigentlich unter sachlicher Politik? Mit dem Worte „sachliche Politik" ist nichts anderes gesagt als dieses: Wir wollen als Regierung den pflichtmäßigen Standpunkt jeder Regierung, die ohne irgendwelche Ablenkung nur auf das Ganze sieht, mit aller Kraft und ohne Rücksicht auf die Parteistellungen durchzuführen versuchen. Unsere Politik ist eine Politik der Synthese, der Zusammenfassung und damit der Gewinnung eines neuen Standpunktes zum Weitervoranschreiten des Volkes. In den großen Fragen der Außenpolitik gibt es kaum Gegensätze: in außenpolitischen Dingen findet sich das deutsche Volk zu großen allgemeinen Richtlinien immer wieder zusammen. Wir wollen alle als Ziel das eine:

das deutsche Vaterland gesund und stark nach außen und innen.

Wir müssen es aufbauen und wir wollen es aufbauen unter Berücksichtigung und unter Begründung auf die geschichtlich gegebenen Tatsachen, aus denen das deutsche Volk zusammengewachsen ist. Ein Gegensatz in reiner Form ist nirgends vorhanden, auch nicht zwischen Individualismus und Sozialismus. Es gibt keinen Sozialisten, der nicht die starken Kräfte des Individualismus anwenden will, der nicht den Tüchtigen an die Stelle führen will, wo er wirken kann. Es gibt auch keinen Individualismus, der nicht weiß, daß die großen Bande, die der sozialistischen Denkform entspringen, im Staatsgedanken lebendig werden müssen. Auch in den großen Gegensätzen der Weltanschauung handelt es sich um ein Nebeneinanderleben. Hier hat die Politik die Aufgabe, daß die Weltanschauungen miteinander in Frieden ringen können, jede um ihr Ideal der inneren Reife. Insbesondere in dem Wettbewerb zwischen den beiden christlichen Konfessionen muß dafür gesorgt werden, daß die gemeinsamen großen Gedanken des Christentums zu starker Auswirkung kommen.

Die schwerste Aufgabe der Presse,

so führte der Reichskanzler weiter aus, liegt darin, in den Fragen, wo wirklich unser Volk in starken Gegensätzen einander gegenübersteht, auch dem Standpunkt des anderen die erforderliche Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen.

Die doktrinäre Zuspitzung — etwa zwischen Zentralismus und Föderalismus — steigert stets den Gegensatz und hemmt die sachliche Entwicklung. Mir widerstreben solche doktrinäre Zuspitzungen. Die große Gefahr ist hier, daß in den Parteiprogrammen die doktrinären Zuspitzungen ein Uebermaß von Bedeutung gewinnen und daß auf diesem Wege die Hypothesen auf einmal eine Macht werden, die nicht bindet, sondern zerfetzt. Das ist im Parteigedanken bis zu einem gewissen Grade unvermeidlich, wird aber bei uns durch die politische Einrichtung der Verhältniswahl unterstrichen, in der sich notgedrungen der Kampf um die Grundsätze abspielen muß. In anderen abnormen Verhältnissen können sich die Parteien nicht mehr zu einem starken Handeln entschließen und dann entstehen jene

Ermächtigungsgesetze,

wie wir sie in zwei Beispielen vor uns gesehen haben.

Daß diese Ermächtigungsgesetze in der Stunde der höchsten Not zustande kamen, war ein Beweis für die Kraft des Reichstags, aber auch dafür, daß unter Umständen das Parteipolitische im Leben eines Volkes ausgeschaltet werden muß. Die Ermächtigungsgesetze waren auch nicht etwa eine Verleugnung unserer republikanischen Staatsform; ich habe schon damals darauf hingewiesen, daß das Urbild aller Republiken, die alte römische Republik, für die Ermächtigungsgesetze eine ganz stereotype Formel hatte, nämlich: videant consules. Was nun die großen Ziele angeht, so liegen sie immer darin, daß ein Leben wie unser jetziges, uns ununterbrochen vor Neuaufgaben stellt. Die Fortschritte der Technik haben eine ganz andere Gestaltung des sozialen Lebens hervorgerufen und die sozialen Aufgaben sind ungeheuer. Andere große Fragen erwachsen aus den Fortschritten des Verkehrs, dessen Entwicklung für die nächsten 10 Jahre garnicht abgesehen werden kann und die die tiefsten Rückwirkungen auf die politischen Gestaltungen Deutschlands, Europas und vielleicht der ganzen Welt haben wird.

Aber im Mittelpunkt steht die große Aufgabe, die uns nun einmal durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges geworden ist, daß wir auf ganz neuen Wegen einen Wiederaufstieg unseres Volkes durchführen müssen. Hier sind wir alle im Ziele einig. Wir wollen ein starkes, wir wollen ein gesundes Deutschland, das seinen Platz wieder in voller Gleichberechtigung und in voller Anerkennung im Kreise der Völker einnimmt.

Der Kanzler schloß mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland, an das sich der Gesang des Deutschlandliedes anschloß.

Zum Bericht der Militärkontroll-Kommission.

WTB. **Paris**, 24. Febr. Journal des Debats zufolge wird das interalliierte Militärkomitee in Versailles der Botschafterkonferenz seinen Bericht über den Stand der deutschen Entwaffnung erst Anfang nächster Woche übermitteln. Auch das britische Kabinett prüfe den Bericht auf das genaueste und gleichzeitig finden zwischen Paris und London diplomatische Verhandlungen statt, um eine Formel zu finden, die den Deutschen die Möglichkeit gebe, sich bei den von den Alliierten zu treffenden Entscheidungen Gehör zu verschaffen. Der Temps meldet, daß auch mit der belgischen Regierung Verhandlungen stattfinden, die zunächst nur die Fragen des Verfahrens beträfen. Als Versammlungsort der interalliierten Konferenz

Prima Ballerina

Roman von Lola Stein.

Copyright by Carl Duncker Verlin W 62. 1923

22) (Nachdruck verboten.)

Und so geschah es denn, daß die Familie Schmidt an einem der nächsten Abende die Villa verließ und zehn Minuten später, von dem alten Franz geleitet, zurückkehrte, während die Mädchen mit Ernst nichtsahnend in der Küche beisammen saßen. Bald darauf kam Franz und rief sie hinaus in den Garten, da der Sommerabend köstlich sei und die Herrschaft nicht daheim.

Er bat Luise, zu tanzen, und sie willfahrte ohne Ziererei, glücklich sich dieser höchsten Seligkeit ihres jungen Lebens hingeben zu können. Und ahnte nicht, wußte nicht, daß von einem Zimmer des Erdgeschosses, von den Spitzenvorhängen geschützt, fünf Augenpaare sie beobachteten, kritisch zuerst, ein wenig geringschätzig und nur zu bereit, zu verdammen und das Geschehene als eine gleichgültige und bei sich dann ein wenig geringschätzig pobe ist? deutungslose Sache abzutun. Bis die Mienen sich dann allmählich änderten, bis die Begeisterung die Elisabeth vor wenigen Tagen erfaßt und die sie inzwischen in sich zum Schweigen gebracht, weil ihre Angehörigen es nicht glaubten, sie zuerst wieder ergriff, auf ihre beiden Schwestern übersprang und auch den Vater, den kühlen, nüchternen Needer, packte. Am ruhigsten, am kritischsten blieb Frau Schmidt. Sie wollte in ihrem Kleinmädchen nun einmal keine werdende Künstlerin, keine besondere Begabung sehen, mit dem Eigensinn, der sehr verwöhnten und dem wirklichen Leben ahnungslos gegenüberstehenden Frauen zuweilen eigen, ließ sie sich nicht abbringen von einer vorgefaßten Meinung.

Gewiß konnte das Mädchen tanzen. Gewiß sah es reizvoll aus, ihre schlanken Glieder, ihre feinen Füßchen in dem Rhythmus ihrer Bewegungen zu sehen, und das wechselnde Mienenspiel in dem süßen kindlichen Gesicht zu beobachten — aber das alles war doch nichts weiter als eine Spielerei und hatte nach ihrer Ansicht mit Kunst nichts zu tun.

Nach einer Weile verließen Schmidts zum zweiten Mal und nun für den Rest des Abends ihre Villa, wie es mit dem alten Franz verabredet worden war.

Sie trafen in Dovelgönne mit Bekannten zusammen und heute wurde nicht mehr von ihrem kleinen Hausmädchen gesprochen.

Aber am nächsten Morgen am Frühstückstisch schnitt Elisabeth das Thema wieder an. Sie war restlos begeistert.

Die Mutter sagte: „Luise darf nicht wissen, daß wir sie beobachtet haben. Wir wollen ihr ihre Unbefangenheit nicht nehmen. Laß sie weiter tanzen, sich selbst und den anderen Mädchen zum Vergnügen. Das schadet ja nichts. Und dabei machen sie alle wenigstens keine Dummheiten."

Die drei jungen Mädchen dachten anders. Sie waren ärgerlich über die nüchterne Auffassung ihrer Mutter. Und auch der Needer meinte:

„Ob wir nicht die Pflicht hätten, dieser kleinen Luise zu helfen, ihre unzweifelhafte Begabung auszubilden?"

„Pflicht?" fragte seine Frau sehr erstaunt. „Ich verstehe dich nicht, Walter. Was gehen uns die Privatangelegenheiten unserer Mädchen an? Die Kleine ist graziös und tanzt niedlich, aber ob sie eine große Begabung hat, ist mir mehr als zweifelhaft. Du hast dich von den Phantasterein der Mädels anstecken lassen.

Die Töchter protestierten. Es seien keine Phantasterein, Luise hätte das Zeug zu einer wirklichen Künstlerin.

„Warum sollen wir ihr Talent eigentlich nicht fördern?" fragte der Needer. „Wir brauchen sie ja nicht ausbilden zu lassen, wenn du das nicht willst, Wilhelmine, aber wir können sie einmal prüfen lassen."

„Wozu?" entgegnete Frau Schmidt ärgerlich. „Was gehen uns fremder Leute Angelegenheiten an? Luise ist ein gutes und ordentliches Kleinmädchen, und ich habe wirklich keine Lust, schon wieder zu wechseln. Hier bei uns hat sie alles, was sie braucht, eine gute Stellung, sie kann weiterkommen, sie bleibt ein braves Mädchen. Geht mir nur mit der Kunst und dem Theater! Wer weiß, was dann aus Luise würde! Ihre guten Eltern würden es uns nicht danken, wenn wir sie auf andere Bahnen wiesen, das könnt Ihr mir glauben. Und ich wünsche sie im Hause zu behalten, ich wünsche nicht, daß einer von Euch mit Luise über ihre Tanzen spricht. Ist ihre Begabung so groß, wie Ihr meint, dann wird sie sich selbst schon Bahn brechen. Aber ich glaube es nicht. Und für uns soll dies Thema erledigt sein, denke ich?"

Und sie sah ihren Gatten fragend an, und er war ein zu wohlerzogener Ehemann, um einem so energisch ausgesprochenen Wunsch seiner Frau zu widersprechen. Eigentlich lag ihm des kleinen Hausmädchens Tanzen ja auch nicht gerade am Herzen, er hatte genug anderes im Kopf.

Die drei Töchter aber waren an Gehorsam gewöhnt und wagten es nicht, das mütterliche Gebot zu übertreten.

—Der alte Franz wartete vergebens, daß das Geschick seines Lieblings eine Wendung erfahren sollte. Von der Herrschaft hatte niemand ein Wort des Lobes, der Anerkennung zu ihm oder zu Luise gesagt. Der Tanz an jenem Abend, an dem die Schmidtsche Familie ihm zugesehen, wurde totgeschwiegen. Zu fragen wagte der Diener nicht.

So sollte Luise denn weiter das Kleinmädchen im Hause des Needers bleiben, weil Frau Schmidt keinen Wechsel wünschte und weil sie sich an Luise gewöhnt. Das Schicksal hatte es anders beschlossen.

4. Kapitel.

Im Spätsommer verlobte sich Emma, die älteste der Schmidtschen Töchter. Eitel Freude und Sonnenschein herrschte im Hause. Das Verlobungsfest sollte Anfang September mit großer Pracht gefeiert werden. Die Mädchen hatten viel zu tun; ein Zimmer nach dem andern in der großen Villa wurde gründlich gereinigt, Gardinen, Decken, Kissen wurden gewaschen, es war ein immerwährendes Hin und Her.

Fast täglich erschien nun abends der junge Bräutigam, die Familie blieb daheim, unter sich oder im Kreis der nächsten Freunde. Das Personal war fast niemals mehr allein, mit dem Tanzen war es vorbei.

Luise empfand es als Kummer. Sie sah die silbernen Fäden des Altweiversommers in der Luft, sie bemerkte die ersten braunen und roten Laubtöne an den Bäumen, sie fühlte: der Herbst war nahe. Dieser schöne, schöne Sommer neigte sich seinem Ende zu.

Fortsetzung folgt.